

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

45. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. November 1837.

I.

Die rechten und die linken Handschuhe.

Während der kurzen Ruhe nach dem Frieden von Amiens, den die bald darauf von neuem beginnenden Feindseligkeiten wieder vernichteten, begab sich ein französischer Officier nach England. Er sann über ein Mittel nach, sich die Reise dahin so wenig kostbar als möglich zu machen, und bald war ein solches gefunden. Man rieth ihm, eine Partie französischer Handschuhe einzuführen, welche damals, wie noch jetzt, jenseits der Meerenge ein gesuchter Artikel waren und sich dort zu sehr guten Preisen unterbringen ließen. Der Officier kaufte für ungefähr 12,000 Franken, ließ sie sorgfältig verpacken und begab sich auf die Reise.

Er langte in Dover an. Die Zollbeamten fragten ihn, ob er irgend etwas Steuerbares bei sich habe, und er entgegnete: Eine bedeutende Anzahl französischer Handschuhe, für die ich den Zoll entrichten will. Ueber den Werth der Waare befragt, gab er denselben, um so billig als möglich wegzukommen, zu 6000 Franken an und unterzeichnete die Declaration.

Die Zollbeamten untersuchten das Gepäck des Officiers und sahen bald, daß der eigentliche Werth der Handschuhe wenigstens noch einmal so groß sei, als
Gener

Gener angegeben hatte; sie machten also von dem durch das Gesetz ihnen verliehenen Rechte Gebrauch, belegten die Waare mit Beschlagnahme und zahlten dem Eigenthümer 6000 Franken aus.

Der arme Officier war ruiniert; er wollte anfangs verzweifeln. Aber er gab einer vernünftigen Ueberlegung Raum, und nach einem gründlichen Studium der Zollgesetze fand er ein Mittel aus, wie er sich an den englischen Zollbeamten rächen und sein Geld mit Wucher wieder erhalten könne.

Die Beseitigung seiner Familienangelegenheiten auf eine andere Zeit verschiebend, trat er augenblicklich die Rückreise an und landete in Calais. Er hatte in früherer Zeit ein Liebesverhältniß mit einer Dame unterhalten, die zur Zeit Vorsteherin einer großen Handschuhfabrik zu Grenoble war. Er benachrichtigte sie von dem Unglück, das ihm zugestoßen, und theilte ihr das Project mit, das er auszuführen im Begriff stehe. Die Dame fand dasselbe völlig ausführbar und beeilte sich, dem Officier eine wohl assortirte Sendung von Handschuhen, zum Belaufe von 40,000 Franken, zu übermachen.

Es war unserm Reisenden bekannt, daß sämtliche Zollämter in Großbritannien die von ihnen confiscirten Waaren einmal im Jahre, an demselben Tage, zu derselben Stunde versteigern lassen, und er trug Sorge, daß er sich zu dieser Zeit wieder jenseits des Kanals befände.

Nachdem er die ihm von Grenoble aus übermachten Waaren in zwei gleiche Theile getheilt hatte, vertraute er den einen Theil einem Freunde an, damit dieser sie über Brighton in England einführen solle, den zweiten behielt er bei sich, um damit in Dover zu landen.

Beide

Beide Freunde schifften sich ein. Sie langten bei den Zollämtern an und declarirten die Handschuhe. Man verlangte den Werth derselben zu wissen, und dieser ward zu 10,000 Franken angegeben. So wie das erste Mal, wurde, nach geschehener Untersuchung, die Waare mit Beschlag belegt, und Jedem von ihnen die verlangten 10,000 Franken ausbezahlt.

Der Tag, welcher zur Versteigerung sämmtlicher confiscirten Waaren bestimmt war, brach an. Unsere Freunde begaben sich jeder nach dem entgegengesetzten Zollamte, der Eine nach Dover, der Andere nach Brighton. Sie traten ein und prüften sämmtliche ausgestellte Waaren, anscheinend mit großer Gleichgültigkeit, endlich schienen die Handschuhe ihre besondere Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Aber plötzlich gerathen sie in ein großes Erstaunen, zu Dover gehören alle Handschuhe ausschließlich für die rechte Hand, zu Brighton für die linke.

Die beiden Büreaus, dreißig Meilen weit auseinanderliegend, hatten jedes für sich gehandelt; man hatte die Packete vorher nicht sorgfältig genug untersucht, man hatte sie zu übereilt in Beschlag genommen. Die Versteigerung hat begonnen, man muß verkaufen, ohne allen Aufenthalt verkaufen, und den beiden Franzosen wird die Waare, unter den lauten Glossen der Anwesenden, zu einem sehr geringen Preise von Gerichts wegen zugeschlagen.

Am folgenden Tage treffen sie zusammen, ordnen die Handschuhe paarweise und beeilen sich, das bestandene Abenteuer durch die Zeitungen bekannt zu machen. Acht und vierzig Stunden später hatten sie ihren ansehnlichen Vorrath bereits mit einem ungeheuren Vortheil verkauft.

II.

Der Bienenflug.

Wie weit die Bienen zu fliegen vermögen, geht unter Anderm daraus hervor, daß uns achtbare Seeleute versichert haben, sie hätten an der Küste der Norman- die Bienen ankommen sehen, die seewärts von den Inseln Guernsey und Jersey, also aus einer Entfernung von mehr als funfzehn englischen Meilen herkamen. Die Bienen flogen von diesen Inseln nach dem festen Lande, um die Blumen zu plündern und beutebeladen nach ihren Stöcken zurückzukehren. Daß die Sehweite des Bienenauges nicht ausreicht, um den Thieren ihre Richtung anzuweisen, ist wohl nicht zu bezweifeln, und doch flogen sie, wie man bemerkt haben will, den geradesten Weg, ohne daß es ihnen vergönnt ist, unterwegs eine Station zu machen, da ihr Flug über das Meer hingehet.

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Der bisherige Privatdocent an der Universität zu Berlin und Oberlehrer am Kölnischen Real-Gymnasium Dr. Hermann Burmeister ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der hiesigen Universität für das Fach der Zoologie und zum Director des hiesigen zoologischen Museums ernannt worden.

2. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zu den am 31. Julius anwesenden 34 Kindern waren im August noch 7; dagegen gingen während der Mo-

Monate August bis October 15 Kinder ab, größtentheils solche, deren Eltern während der Wintermonate nicht durch Arbeit außerhalb ihrer Wohnung an der Beaufsichtigung ihrer Kinder behindert sind; es blieben daher am Schluß des October 26 Kinder in der Anstalt. Durch bauliche Einrichtungen ist das Local erweitert, und dadurch einem befürchteten Mangel für die Wintermonate, wo Spiel und Beschäftigung der Kinder mehr in den Stuben geschehen muß, abgeholfen. Der Unterricht wird durch zwei Lehrer täglich in zwei Stunden besorgt. Die erhaltenen Geschenke bestanden in 7 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf., welche in die Büchse eingelegt waren, und 15 Sgr. Zahlung des Herrn v. D. bei Schlichtung einer streitigen Angelegenheit mit Herrn St., abgeliefert durch das Schiedsamt des 3ten Bezirks. Von einem Ungenannten wurden $4\frac{1}{2}$ Scheffel Kartoffeln und eine Fuhrre Hauspäne geschenkt. Der Vorstand der Anstalt bezeugt den gütigen Gebern hiedurch seinen Dank.

8. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. November 1837.

Weizen	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.	bis	1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 „ 7 „ 6 „	—	1 „ 10 „ — „
Gerste	— „ 23 „ 9 „	—	— „ 26 „ 3 „
Hafer	— „ 17 „ 6 „	—	— „ 23 „ 9 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Die noch übrig habenden Haarlemer Blumenzwiebeln werden von jetzt an billiger verkauft in der Kisselschen Handlung.

Bücher- und Musikalien-Auction.

Freitag den 15. December c. u. f. T. Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause in der Schulz und Reinschen Concursache die zu deren Buchhandlung gehörig gewesenen Verlags- und Sortiments-Artikel, und zwar als Verlagswerke: Augenheilkunde für Jedermann vom Prof. Dr. Djondi, Halle 1835, 1496 Exemplare, Babrii fabulae von Knochius, Halle 1835, 854 Ctpl., 6 Lieder von Keil für eine Singstimme mit Pianof. Begl. von Tennstädt, mit dem Verlagsrechte und den zu den Verlagsartikeln gehörigen Kupfer- und Zinnplatten; als Sortiments-Artikel: Pierer's Universal-Lexicon, 1stes bis 192stes Heft 2c., Kayser's Bücher-Lexicon, Leipzig 18 $\frac{3}{8}$, 6 Bde., Allgem. Conversations-Lexicon, Leipzig bei Reichenb. 18 $\frac{3}{8}$, 1ster bis 7ter Bd. 2c., Hauslexicon 1stes bis 23stes Heft, Leipzig 18 $\frac{3}{8}$, Brockhausensches Conversations-Lexicon 7ter bis 9ter Bd. 2c., v. Lüdemann Monatsrosen 3 Bde., Slogau 1836, Heinrichs Alphabeth europ. Schriftarten, 4 Hefte, Berlin 18 $\frac{3}{8}$, Cannabichs Geographie, Haßlingers Geberbuch, die Flammenritter von Warba, Burg Frankenstein von Arnim, allgem. Comptorist von Scherer, Caesar de bello gallico von Lippert, Naturgeschichte von Maute, Entdeckungereisen des Capt. Ross, von Becker und Sporschill u. a. currente und wichtige Werke mehr; an Musikalien: Pianof. und Gesangscompositionen, Concerte, Sextetten, Quintetten, Quartetten, Trios, Sonaten für 4 und 2 Hände, mit und ohne Begleitung, Arrangements, Sinfonien, Ouvertüren, Klavier-Auszüge aus den besten u. neuesten Opern, Lieder, Balladen und einzelne Gesangstücke aus verschiedenen Opern, gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Kataloge sind zu haben bei dem Unterzeichneten und bei dem Herrn Antiquar Lippert, welcher zugleich Aufträge annimmt.

Halle, den 4. November 1837.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichnete im Weisnähen und Plättern zu gütigen Aufträgen, welche dieselbe nicht nur inner- sondern auch außerhalb ihrer Wohnung zu übernehmen bereit und aufs beste zu besorgen stets bemüht sein wird.

St. Kirchhübel, Bruno'swarte Nr. 592.

Eine Parthie neulich angekommener schöner englischer Spigen kann ich in ganzen Stücken und einzelnen Ellen zu sehr billigen Preisen überlassen.

Wilhelmine Hartier.

Tüllstreifen, Gazestreifen, Spitzengrund, um damit aufzuräumen, verkaufen wir zu ganz billigen Preisen.

Gebrüder Holzmann.

Männische Straße Nr. 501.

Da die Preise von Baumwolle gestiegen sind, verkauft die Wattenfabrik, Brüderstraße, alle Sorten Doppelwatten fortwährend 6 Pf. auch 1 Sgr. das Stück billiger wie früher.

Gustav Jonson.

Ich mache ergebenst bekannt, daß in meinem Keller am Schulberge alle Freitage Wettiner Breihan Kannenweise ausgemessen wird, auch ist gutes Erlanger Bier und Wettiner Breihan Flaschenweise bei mir zu haben.

J. S. Wendt.

Sahnkäse ist wieder frisch angekommen auf dem Eröbel Nr. 771 bei Kaleb.

Bei dem Wehlhändler Senzel auf Bruno'swarte ist von jetzt an Gänse-Schrot Wispel- und Weizenweise, Futter-Erbfen, so wie alle andere Sorten Getreide zu verkaufen.

An der Promenade in der Scharrngasse, Neumarkt Nr. 1350, sind noch 2 Stuben nebst Kammern an einzelne Herren zu vermieten, auch ist der Zutritt in den dabei befindlichen freundlichen Garten mit erlaubt.

Der Musikus Mackrott.

Ein kleiner brauner Pinscherhund, welcher auf den Namen Rino hört, ist Sonnabend Nachmittag vor dem Steinthore abhanden gekommen. Sollte ihn Jemand an sich genommen haben, so bittet man, denselben Märkerstraße Nr. 408 gegen eine angemessene Belohnung gefälligst abliefern zu wollen.

Ein sehr gut gehaltenes Forrepiano ist wegen Mangel an Platz zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges, gefesttes Mädchen, mit guten Empfehlungen, findet sogleich in einem ordentlichen Hause als Gehülfin, sowohl beim Verkauf als beim Nähen und sonstigen Wirthschafts-Angelegenheiten, einen Dienst. — Nur qualifisirte und ehrliche Personen wollen sich Nr. 1722 auf dem Steinwege melden.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. **L&ert.**

Freitags den 10ten d. M. wird der erste Winterball bei mir Statt finden, wozu ich noch anständige geehrte Theilnehmer höflichst einlade. Die nähern Bestimmungen können gefälligst Antheil nehmende bei mir erfahren. Das Entree für geehrte Abonnenten ist für 6 bis 7 Bälle für eine ganze Familie 1 Thlr. 10 Sgr., für einen einzelnen Herrn 1 Thlr. für gute Musik und Local. Nicht-Abonnenten zahlen für jeden bewohnenden Ball 10 Sgr. Entree. Um geehrten zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst
G. C. Bieler in Trotha.

Sonntags den 12ten d. M. soll bei mir das Kirnmessfest gefeiert werden, wozu ich ebenfalls ergebenst einlade und um zahlreichen Zuspruch bitte.
G. C. Bieler in Trotha.

Zu einem ländlichen Wurstfeste lade ich zum Donnerstag, als den 9. November, ganz ergebenst ein.
S. Weber in Diemitz.